

Bierstädter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen

Amtsblatt

Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 3 mal wöchentlich

Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis monatlich 70 Pfg., durch die
Postvierteljährlich 2.10 Mk. und Bestellgeld.

Umfassend die Ortschaften:

Auringen, Bierstadt, Breckenheim, Dellkenheim, Diedenbergen,
Erbenheim, Hefloch, Kloppeheim, Massenheim, Medenbach,
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinstmögliche
Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. Zeilen
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen
— in der Postzeitungsliste unter 1110 a. —

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze Bierstadt.

Nr. 19.

Donnerstag den 13. Februar 1919.

19. Jahrgang.

Die Nationalversammlung.

5. Sitzung.

An den Tischen für die Reichsregierung und die Vertreter der Einzelregierungen: Ebert, Scheidemann, Noske, Landsberg, Dr. von Krause, Erzberger, Schiffer, Bauer, Girsch, Dr. Preuß, Dr. Südekum und andere.

Präsident Dr. David eröffnet die Sitzung um 3.20 Uhr. An Stelle des Abg. Sanger ist für den 24. Wahlkreis der Abg. Mauerer (Soz.) in die Nationalversammlung eingetreten.

Von den rheinischen Abgeordneten ist ein Antrag auf die Schaffung besserer Zugverbindungen nach dem Rheinland eingebracht worden. Der Präsident wird das Erforderliche sofort veranlassen.

Schriftführer Dr. Pfeiffer vorliest darauf eine große Anzahl weiterer Einträge, Adressen und Rundgedrungen an die deutsche Nationalversammlung.

Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Wahl des Reichspräsidenten.

Die Wahl wird durch Stimmzettel vollzogen.

Präsident Dr. David: Meine Damen und Herren! Das Resultat der Wahl ist folgendes: Abgegeben sind 379 Zettel, davon waren ungültig (weiß) 51. Es blieben also 328 gültige Stimmen. Die absolute Mehrheit davon ist 165. Es haben gültige Stimmen erhalten: Ebert 277, Graf Pöschel 49, Scheidemann und Erzberger je 1. Der Herr Abgeordnete und seitberige Volksbeauftragte Fritz Ebert ist somit zum Präsidenten des Deutschen Reiches gewählt. (Beifall.)

Zurück bei den Unabhängigen: Friedrich der Einzige! Ich möchte die Frage an ihn, ob er die Wahl annimmt.

Ebert: Herr Präsident, ich nehme die Wahl zum Reichspräsidenten an! (Lebhafter Beifall.)

Präsident Dr. David: Meine Damen und Herren! Zum ersten Male hat sich das deutsche Volk sein Oberhaupt aus freier Selbstbestimmung gegeben. Der neue Reichspräsident ist gewählt von der großen Mehrheit des deutschen Volkes. Die einzige Quelle seines Rechtes ist der Wille des deutschen Volkes. (Beifall.) Ihm allein beruht die Macht und die Würde seiner Stellung. Somit hat das Reich zum ersten Male ein Oberhaupt, das nach der Art seiner Berufung berechtigt ist, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen und zu handeln. (Beifall.) Verschieden von der Bevormundung aus ererbtem Recht. An seiner Stelle steht der jetzt gewählte Führer. Daß der neue Reichspräsident das Steuer des Staatsschiffes zu führen versteht, hat er in den Monaten des stärksten inner- und außenpolitischen Sturmes bewiesen. Die Nationalversammlung begrüßt den Präsidenten des Deutschen Reiches und setzt ihn in seine hohen Rechte ein. Möge er sie wahrnehmen im Geiste dieser Versammlung, der Versammlung der freigewählten Vertreter des deutschen Volkes. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen im Saale und auf den Tribünen.)

Reichspräsident Ebert: Zunächst danke ich für die freundlichen Worte Ihres Herrn Präsidenten. Ihr Vertrauen ist meine größte Ehre. Der Ruf, den Sie soeben an mich richteten, ist ein Ruf der Pflicht. Ich folge ihm in dem Bewußtsein, daß heute mehr als je jeder Deutsche auf dem Platze, auf den er gestellt wird, seine Pflicht zu tun hat. (Beifall.) Mit allen meinen Kräften und mit voller Hingabe werde ich mich bemühen, mein Amt gerecht und unparteiisch zu führen. (Zwischenrufe bei den Unabhängigen), niemand zutriebe, niemand zuleide. (Beifall.) Ich gelobe, daß ich die Verfassung der deutschen Republik getreulich beachten und schützen werde. (Lebhafter Beifall links.) Ich will und werde als Beauftragter des ganzen deutschen Volkes handeln, nicht als Vorkämpfer einer einzelnen Partei. (Lebhafter Beifall.) Ich bekenne auch, daß ich ein Sohn des Arbeiterstandes bin. (Beifall), aufgewachsen in der Gedankenwelt des Sozialismus, und daß ich weder meine Herkunft, noch meine Ueberzeugung zu verleugnen gedenke bin. (Lebhafter Beifall.) Indem Sie das höchste Amt des deutschen Reiches mit anvertrauen, haben Sie — ich weiß es — keine einseitige Parteiherrschaft aufstellen wollen. Sie haben aber damit den ungeheuren Wandel anerkannt, der sich in unserem Staate vollzogen hat und zugleich auch die gewaltige Bedeutung der Arbeiterklasse für die Aufgaben der Zukunft Deutschlands anerkannt. Die ganze wirtschaftliche Entwicklung läßt sich darstellen als eine fortwährende Milderung und Abtragung der Vorrechte der Geburt. Jetzt hat das deutsche Volk dieses Vorrecht auf dem Gebiete der Politik restlos beseitigt. (Beifall.) Und auch auf sozialem Gebiete vollzieht sich diese Wandlung. Auch hier werden wir bestrebt sein müssen, allen im Rahmen des Möglichen den gleichen Ausgangspunkt zu geben, das gleiche Recht aufzuladen. Mögen wir um die Formen ringen, in denen sich dieses Recht durchsetzen läßt, das Streben nach dieser höchsten menschlichen Gerechtigkeit wird aus alle inne sein. Freiheit und

Freiheit und Willenswächter. Die Freiheit kann nur in fester staatlicher Ordnung gestatten. Sehr richtig! angefaßt ist, das ist das erste Gebot derer, die die Freiheit lieben. (Lebhafter Beifall.) Niemand soll in den Verbänden der Republik gezwungen werden, aber es soll auch niemand mit Gewalt von ihr getrennt werden, den es zu ihr zieht und drängt. (Lebhafter Beifall.) Nur auf das freie Selbstbestimmungsrecht wollen wir uns verlassen. Staat gründen nach innen und außen. Die Freiheit aller Deutschen zu schützen mit dem äußersten Aufgebot an Kraft und Hingabe, dessen ich fähig bin, das ist der Schwur, den ich in dieser Stunde in die Hände der Nationalversammlung lege. (Lebhafter Beifall.) Den Frieden zu erringen, der Nation das Selbstbestimmungsrecht zu sichern, die Verfassung auszubauen und zu begründen, die allen deutschen Männern und Frauen die politische Gleichberechtigung unbedingt verbürgt, dem deutschen Volke Arbeit und Brot zu schaffen, sein ganzes Wirtschaftsleben so zu gestalten, daß die Freiheit nicht Vortellfreiheit, sondern Kulturfreiheit wird, das sei das Ziel, dem wir zustreben. (Lebhafter Beifall.) Ich weiß, daß die Kraft des einzelnen, wo immer er auch ziehe, gering ist, wenn sie sich nicht mit allen lebendigen Kräften des Volkes verbindet. Ein so hartes Geschick unser Volk auch betroffen hat, an seinen lebendigen Kräften verzweifeln wir nicht. Unser Volk hat sich in großen Bewegungen Licht und Lust geschaffen. Unser Volk wird sich durchsetzen draußen in der Welt und zu Hause. Die Tüchtigkeit der Männer der Volkswahl, das Ehrliche ihres Strebens und die Reinheit ihres Willens müssen den Beweis erbringen, für die Richtigkeit des großen Grundgedankes der Selbstregierung. Alle diese Forderungen stellen an mich schwerste Aufgaben und Pflichten. Mein Festes will ich dafür einsetzen, Ihnen zu genügen. Gemeinsam aber wollen wir unermüdet arbeiten für das Glück und Wohlergehen des deutschen Volkes und so, meine Damen und Herren, lassen Sie uns rufen: Das deutsche Vaterland und die deutsche Regierung, sie leben hoch! (Das Haus, mit Ausnahme der Unabhängigen, hat sich erhoben und stimmt dreimal in den Hochruf ein. Händeklatschen im Saale und auf den Tribünen.)

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag 3 Uhr: Entgegennahme einer Erklärung der neuen Reichsregierung. Schluß 4.5 Uhr.

Der Reichspräsident.

Der Reichspräsident wird voraussichtlich entweder im Schloss Bellevue in Berlin oder im Reichsfinanzpalais Wohnung nehmen. Anher einer festen Appartage sollen dem Präsidenten mehrere hunderttausend Mark zu Repräsentationszwecken gewährt werden, doch dürfte die Gesamtsumme eine Million nicht erreichen.

Friedrich Ebert wurde am 4. Februar 1871 in Heilberg als Sohn eines Schneidemeisters geboren. Er besuchte von 1877 bis 1895 die Volksschule. Dann erlernte er in seiner Heimatstadt das Sattlerhandwerk. 1892 wurde er Redakteur der Bremer Bürgerzeitung, 1900 Arbeitersekretär in Bremen. Ende 1903 wurde er zum Mitglied des Parteivorstandes der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands gewählt. Er war Vorsitzender der Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands. Von 1900 bis 1906 war er Mitglied der Bremer Bürgererschaft. 1912 wurde er in den Reichstag gewählt. Am 9. November 1918 wurde er Reichskanzler.

Die neue Regierung.

Der „Vorwärts“ schreibt: Die neue Regierung ist aus dem Reichstag hervorgegangen. Die Sozialdemokratie entsendet in das Kabinett Scheidemann: Ministerpräsident, Dr. Landsberg: Justiz, Noske: Meer und Marine, Bissel oder Hüne: Wirtschaftsamt, Bauer: Arbeitsamt, Dr. David Scheide durch seinen Eintritt in die Regierung aus dem Präsidium der Nationalversammlung aus; für ihn tritt Heinrich Schulz als Vizepräsident in das Präsidium ein. — Die bürgerlichen Mitglieder sind die folgenden: vom Zentrum Erzberger ohne Portefeuille, Giesberts: Post, Herold: Ernährungsamt. Der letztere hat bisher jedoch noch nicht angenommen, es ist möglich, daß hierfür noch ein anderes Mitglied der Zentrumsgruppe in Frage kommt. — Von den Demokraten: Preuß: Vizepräsident und Inneres, Schiffer: Finanzen, Peterfen: Reichsfinanzamt; auch der letztere Name steht noch nicht fest.

Die Kosten der Revolution.

Die Deutsche nationale Volkspartei hat u. a. folgende Anträge eingebracht. Die Nationalversammlung wolle beschließen: 1. einen aus allen Parteien gebildeten Ausschuss einzusetzen, der die bei der Revolution als Folge erlassenen Verordnungen zusammenzufassen, zu prüfen und über ihre Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und finanzielle Wirksamkeit Bericht zu erstatten hat. 2. Einen entsprechenden Ausschuss einzusetzen, der festzustellen hat, welche Vorräte an Nahrungsmitteln, Bedarfsartikeln und Viehbeständen seit dem 9. November 1918 in unrichtmässiger Weise und entgegen ihrer ursprünglichen Bestimmung anderweitig verwendet worden sind. 3. Die Reichsregierung aufzufordern unverzüglich über alle seit dem 9. November 1918 aus Reichsmitteln erfolgten Ausgaben Bericht zu erstatten.

zu erstatten hat. 2. Einen entsprechenden Ausschuss einzusetzen, der festzustellen und zu prüfen hat, welche Vorräte an Nahrungsmitteln, Bedarfsartikeln und Viehbeständen seit dem 9. November 1918 in unrichtmässiger Weise und entgegen ihrer ursprünglichen Bestimmung anderweitig verwendet worden sind. 3. Die Reichsregierung aufzufordern unverzüglich über alle seit dem 9. November 1918 aus Reichsmitteln erfolgten Ausgaben Bericht zu erstatten.

Ein weißer Kabe.

Der Zentral-Soldatenrat des 8. Armee-Korps sprach sich in entschiedener Weise zugunsten der Nationalversammlung aus. Nicht der Einzelwille der Soldatenräte sei maßgebend, sondern der Gesamtwille des Volkes. (Das ist die Meinung der Rheinländer, denn das 8. Korps hatte seinen Sitz in Osnabrück. Letzteres ist in die Provinz Hannover verbracht worden, als die linke Rheinseite durch den Gegner besetzt wurde.)

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Bearbeitung der Fragen, die mit der Friedenskonferenz zusammenhängen, leitet bekanntlich der frühere Postminister Graf Bernsdorff. Ihm sind eine Reihe von Referenten der politischen Abteilung, der Rechtsabteilung und der handelspolitischen Abteilung des auswärtigen Amtes, ferner eine Anzahl Referenten für bestimmte Gebietsfragen zugeeignet, sowie eine Reihe Sachverständige aus dem Wirtschaftsleben. Bislang sind die Arbeiten in den Räumen des auswärtigen Amtes betrieben worden; wegen unzulänglicher Raumverhältnisse im Gebäude des auswärtigen Amtes werden sie in den nächsten Tagen in das ehemalige Heim der J.-E.-G. in die Behrenstraße verlegt.

Das Reichsamt des Innern teilt mit, daß die an seine Erklärung vor einiger Zeit geknüpften Vermutungen, als wäre ein Alkoholverbot in Vorbereitung, unzutreffend sind. Man plant lediglich aus bevölkerungspolitischen Gründen eine Erörterung des Alkoholverbotes, vielleicht auf der Grundlage der Ausföhrung durchzuführen.

Sofort nach dem Zusammentritt der deutschen Reichstages-Konstituante, der am 16. Februar erfolgt, werden die Anschließungsverhandlungen in Weimar durch Staatssekretär Bauer und den Gesandten Hartmann eingeleitet werden.

Der Waffenstillstand.

Die neuen Forderungen.

Laut einer Berliner Korrespondenz-Meldung fordern die neuen Waffenstillstandsbedingungen des Verbandes die Herabsetzung der deutschen Armee auf 25 Divisionen. Nach derselben Korrespondenz soll sogar die Ablieferung der gesamten Artillerie verlangt werden. Doch klingt der letztere Punkt sehr unwahrscheinlich.

Polnische Forderungen.

Die polnische Delegation verlangt vom Obersten Kriegsrat der Alliierten, daß bei der Erneuerung des Waffenstillstandes den Deutschen aus entscheidenden Verbots werden, militärische Operationen gegen die Polen in der Provinz Posen zu unternehmen. Weiterhin soll Deutschland gezwungen werden, den Polen die Erlaubnis zu geben, die Eisenbahn von Danzig nach Warschau für die Transporte von Truppen zu benutzen, damit die Truppen des Generals Haller ohne Schwierigkeit zu den Polen geschafft werden können.

Zur Lage im Osten.

Der Kampf um Rakel.

Den Schutz der Stadt Rakel, die unter schwerem Artilleriefeuer liegt, übernahm das Freiwilligenbataillon Bräunow, welches am 5. Februar Berlin verlassen hatte. Das Korps sichert augenblicklich die Stadt und die umliegenden Ortschaften und steht in enger Fühlung mit dem Feinde, welcher über gut ausgebildete, wohldisziplinierte Infanterietruppen verfügt. Die Einschläge der polnischen Artillerie erfolgen hauptsächlich am Bahnhof und auf dem Marktplatz, doch erwidert die Artillerie des Freiwilligenkorps ununterbrochen das Feuer. Augenblicklich muß man mit einem kräftigen Vorstoß der Polen rechnen. Die Ostbahnlinie ist aufs schwerste bedroht, wenn es den Polen gelingt, Rakel einzunehmen.

Bekanntmachungen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Appell der demobilisierten Leute in der Gemeinde Bierstadt aufgrund des Befehls der Stappenkommandantur an jedem Sonntag auch am kommenden Sonntag wieder abgehalten werden muß.

Es werden daher sämtliche aus dem Heeresdienst infolge Demobilisierung Entlassenen aufgefordert am kommenden Sonntag auf dem Platz vor der alten Schule (Schulstraße) pünktlich zu erscheinen und die Militärpapiere mitzubringen und zwar die Leute mit dem Anfangsbuchstaben
A bis M um 10 Uhr und
N bis Z um 11 Uhr vorm.

Wer nicht oder nicht pünktlich erscheint, hat schwere Bestrafung durch die französische Besatzungsbehörde zu gewärtigen.

Bierstadt, den 6. Februar 1919.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Am 15. Febr. cr. findet in hies. Gemeinde für alle männlichen und weiblichen Personen über 14 Jahren kostenloser französischer Unterricht statt.

Alle die daran teilnehmen wollen haben sich sofort auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer 7 zu melden.

Bierstadt, den 18. Februar 1919.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Um die Wiederbelebung des geschäftlichen Lebens zu begünstigen, erlaubt der Stappenkommandant den Arbeitern und Geschäftsleuten sich des Fahrrades zum Verkehr innerhalb der 27 Gemeinden des Landkreises Wiesbaden zu bedienen.

Hierzu gebe ich den Ortsangehörigen mit dem Hinzufügen Kenntnis, daß Anträge bis spät. 13. Febr. auf dem Bürgermeisteramt zu stellen sind. Personalausweise sind vorzulegen.

Bierstadt, den 13. Februar 1919.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Auf Folge 9 der Kohlenarten für die Haushaltungen gelangen auf die Nr. bis 800 je 2 Zentner Kohlen morgen Freitag in den Kohlenhandlungen L. Stern und Konsum-Verein zur Verteilung. Der Preis beträgt bei L. Stern 2.70 Mk. und im Konsum-Verein (wegen höheren Fuhrlohs ab Wiesbaden-West) 3.90 Mk. Wer Antrag zum Preise von 5.70 pro Zentner auf die übrigen Nr. der Karrenfolge 9 legen will, kann 2 Ztr. bei O. Ermerer abholen, jedoch können diese Nr. auch mit Kohlen oder Briketts später noch nach besonderer Bekanntmachung versorgt werden, soweit sie noch nicht beliefert sind.

Bierstadt, den 13. Febr. 1919.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Auf die Bitte der deutschen Verwaltung erläßt die französische Behörde folgende Bestimmungen:

1. Kinder unter 14 Jahren dürfen nach 6 Uhr Abends nicht mehr auf der Straße verkehren, außer in Begleitung Erwachsener. Ebenfalls ist es den Kindern verboten, die Quartiere und Küchen der einquartierten Truppen zu betreten.
2. Nach 6 Uhr darf keine Frau die Gemeinde verlassen ohne besonderen Ausweis des Bürgermeistersamtes.

Wiesbaden le 9 février 1919
Le Lt. — Colonel Administrateur militaire du Cercle de Wiesbaden (Campagne) Fabre.

Sämtliche Ärzte des Landkreises Wiesbaden werden hiermit ersucht, das Vorhandensein von geschlechtskranken Frauen, die bei ihnen in Behandlung sind, sofort dem Administrateur militaire du cercle de Wiesbaden (Campagne) zu melden. Das Nichtanmelden der betr. Frauen zieht schwere Strafe nach sich.

Wiesbaden le 9 février 1919

Le Lt. — Colonel Administrateur militaire du Cercle de Wiesbaden (Campagne) Fabre.

Emaile-Roch-Töpfe

in allen Größen und guter Qualität eingetroffen.

M. Rossi, Wiesbaden, Wagemannstraße 3.

Gute, gebrauchte
Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Offert.
an die Geschäftsst. dfr. Btg.

Emaill.

Töpfe

inoc. gußeiserne

Töpfe

Bräter

in Friedensqualität eingetroffen

Südkaufhaus

Wiesbaden

Ecke Moritz- und Gerichts-

straße.

Junges Mädchen evtl.
Frau für Vormittage gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

la. Batterien

täglich frisch zu haben.

Wiederverkäufer Rabatt.

A. Bär & Co.

Wiesbaden —

Eisenhdlg., Wellritzstr. 51.

Warzen

werden abgetötet durch

Warenstift „Arle“

Drogerie

Arthur Lehmann,

Wiesbaden —

Wiesbadenerstraße 4,

Ecke Adlerstr.

Telefon 8267.

Stammholzversteigerung.

Montag, den 17. Februar 1919 werden im Nauroder

Gemeindewald Distrikt Haide und Steintopf

90 Kiefernstämme von 60 Festmetern

279 Tannenstämme von 120 "

und 80 Kammeter Knüppelholz Eiche

öffentlich versteigert.

Anfang Morgens 9 Uhr auf Distrikt Haide. Bei schlechter Witterung findet die Versteigerung in Naurod statt.

Naurod, den 10. Februar 1919.

Der Bürgermeister: Belg.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, für die überreichen Kranz- und Blumen Spenden, dem „Gesangverein Frohsinn“ für seinen erhebenden Grabgesang, sowie dem „Krieger- und Militär-Verein“ für sein leztes Geleite sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Frau Christiane Bierbrauer
und Kinder.

Bierstadt, den 12. Februar 1919.

Empfehle mich im Anfertigen aller

Näharbeiten

Frau Hilba Stuger,
Wiesbadenerstraße 37, pt.

Stärke-Wäsche

zum Bügeln wird angenommen

Elisabeth Koch,

1a Langgasse 1a.

Sägeböcke

ingross. Auswahl vorrätig.

A. Bär & Co., Wies-

baden

Wellritzstrasse 51

Eisenhandlung.

Haus- und Küchengeräte.

Reparaturen

an

Uhren und

Schmuck

in eigener Werkstatt schnell

sauber und gut

Bok, Wiesbaden

Kirchgasse 70.

Glycerin

Frostcreme Tuben a 75 Pf.

gegen Frost.

Drogerie

Arthur Lehmann,

Wiesbaden —

Wiesbadenerstraße 4, Ecke

gegenüber der Post.

Telephon 3267.

em. Kochtöpfe

schwere Ware

aus einem Stück gestanzt.

Waffeleisen

Fleisch-

Hackmaschinen

in sämtl. Größen vorrätig.

A. Bär & Co.

Wiesbaden —

Eisenwar.Haus-u.Küchen-

geräte 51 Wellritzstr. 51.

Militärsachen

werden zu billigsten Preisen in allen Farben

umgefärbt

— innerhalb 2—3 Tagen. —

Färberei und Chem. Waschanstalt,

Joh. F. Meseth,

Wiesbaden 11 Faulbrunnenstraße 11

Annahmestelle in Bierstadt

Frau Leuter, Langgasse 26, Hinterhaus.



„Gesangverein Frohsinn“

— Bierstadt. —

Einladung!

Am Sonntag, den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr findet im Vereinslokal Zum Taunus unsere diesjährige

Jahreshauptversammlung

statt und laden wir unsere Herren Mitglieder hierzu ganz ergebenst ein.

Gleichzeitig bitten wir alle Sänger, welche dem Verein aktiv angehört oder sich wieder aktiv beteiligen wollen um Ihr Erscheinen in dieser Versammlung.

Mit Sängergruß

Der Vorstand.

Sozialdemokratische Partei und
Gewerkschaftsmitglieder.

Samstag, abends 7½ Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Sambrinus (Bw. Menges).

Tagesordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit der Gemeinde-Vertreter.
2. Die bevorstehenden Neuwahlen.

Zu dieser wichtigen Versammlung laden wir alle Mitglieder dringend ein.

Der Vorstand.

Gebrüder Abraham, Bierstadt

Rathausstrasse Ecke Wilhelmstrasse.

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehlen:

Kleiderstoffe, schwarz, weiß und farbig

Kleiderseide, schwarz, weiß und farbig

Konfirmandenwäsche : : : : :

Konfirmandenhandschuhe : : :

Konfirmanden-Schuhe

Nähseide in allen Farben.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.